

München, 9.11.87

Hochwürdiger Herr Pfarrer Schoonbroodt,

gestatten Sie bitte, daß ich mich in einer ernsthaften Angelegenheit an Sie wende. Von Frau Staupe habe ich erfahren, daß Fräulein Nadine Kall (?) aus Aachen bei der ECPNE-Organisation ins Kloster eintreten will. Im Sinne des Seelenheiles dieses jungen Fräulein (bzw. Kindes) erbitte ich Ihre Hilfe, da ich Fräulein Kall bei einem Gottesdienstbesuch in Köln in Begleitung des Ehepaares Staupe einmal kennengelernt habe.

1) Fräulein Kall ist meiner Meinung nach noch ein recht unbedarftes, unselbständiges Kind, ohne spezifische religiöse Interessen, welche die angebliche klösterliche 'Geborgenheit' aufsuchen könnte, um sich den Konflikten in der sog. "Welt" zu entziehen. Die Kirche hat immer darauf geachtet, daß der Schritt in den Ordensstand ein freier, wohlüberlegter sein soll, ausgeführt von religiös gefestigten Personen. Diese Voraussetzung ist im vorliegenden Fall nicht gegeben. Das Kloster ist doch keine Kinderverwahranstalt, in der die kleinen Kleinen etwas für den Weihnachtsbasar basteln lernen. Das Ordensgewand ist auch nicht geschaffen, um die Vermehrung von Uniformträgern zu beschleunigen.

2) Was aber noch wesentlich gravierender ist, ist, daß Fräulein Kall bei den ECPNern eintreten will, dieser Mißgeburt aus traditionalistischen Versatzstücken und klerikaler Arroganz. Dieses ECPNE fängt gerade jetzt noch an, übelst zu riechen, da es seine Inkorporierung in den Leichnam der Wojtyla-Truppe beantragt hat. Der Schritt von Fräulein Kall verrät genau das, was ich unter 1) gesagt habe: sie ist religiös nicht gefestigt. Denn es ist normalerweise für einen Katholiken unbegreifbar, daß man sich in "Häresie" einläßt - die Bibel vergleicht die Häresie häufig mit Häresie -, daß man in die religiöse Gasse geht, um sich vor der "Welt" zu bewahren. Fräulein Kall wird sich in dieser Firma entweder anpassen - was bei ihrem Naturell und ihrer Unselbständigkeit zu erwarten ist - oder sie wird als religiöser Krüppel die Firma irgendwann einmal verlassen.

Fräulein Kall war häufiger bei Ihnen zu Gast. Sie haben einen bestimmten Einfluß auf sie. Bitte nutzen Sie diesen, um das Mädchen von ihrer Idee abzubringen. Im Namen der armen Seele dieser Nadine bitte ich Sie darum.

Mit ehrfurchtsvollen Grüßen und aller Ehrfurcht vor Ihrem geistlichen Amt, das Sie zu einer religiösen, verantwortungsvollen Hilfe verpflichtet